

Dreihundvierzigstes Kapitel.

Gründung von Isabella. — Der anfängliche Eifer der Colonisten erkaltet bald. — Unzufriedenheit der spanischen Adelligen. — Ein Klage-Brief eines derselben an einen Freund in Europa.

Es war hohe Zeit, an die Gründung einer neuen Niederlassung auf Hispaniola zu denken. Der lange Aufenthalt in den engen Schiffsräumen fieng an, Menschen und Thieren beschwerlich zu werden. Alles sehnte sich an das Land zu kommen. Aber zuerst mußte man einen geeigneten Platz ausfindig machen. Der Ort, wo La Navidad gestanden, war niedrig, feucht und ungesund, und die Erinnerung an die hier zu Land und zur See erlittenen Unfälle flößte den Spaniern eine Abneigung gegen ihn ein. Columbus ließ daher unverweilt die Anker lichten, und schickte einige leichte Fahrzeuge voran, das Ufer zu untersuchen. Man war ungefähr zehen Meilen gefegelt, als man an eine Bucht kam, die als Landungsplatz, so wie für eine Ansiedlung sehr vortheilhaft schien. Die Flotte lief unverzüglich ein und gieng vor Anker. Eine reizende, äußerst fruchtbare Ebene, erstreckte sich hier vom Ufer in das Land hinein. Zwei schöne Flüsse, ein größerer und ein kleinerer, erhöheten, indem sie die Ebene durchströmten, ihre Reize, wie ihre Fruchtbarkeit. Auf der einen Seite der Ebene erhoben sich unübersteigliche Felsen, die wie eine von der Natur erbaute Mauer den Ort vor jedem feindlichen Angriffe schützten; auf der andern Seite war sie von einem großen Wald begrenzt, dessen undurchdringliches Gebüsch fast den gleichen Schutz gewährte. Die weitere Betrachtung, daß man sich hier nur wenige Tagereisen von den Goldbergen befand, ver-